

Zur Verabschiedung von Herrn Hermann Heßler

„Sehr geehrter Herr Heßler! Es ist beabsichtigt, Sie ab 12. September 1973 als Lehrkraft mit ermäßigter Arbeitszeit im Angestelltenverhältnis im staatlichen Schuldienst zu verwenden und Sie der Staatlichen Fachoberschule in Aschaffenburg zur Unterrichtserteilung in Deutsch zuzuweisen.“

Mit diesem in amüsant antiquiertem Beamtendeutsch verfassten Schreiben beginnt die schulische Laufbahn von Herrn Heßler an der Fachoberschule Aschaffenburg. Noch im gleichen Schuljahr wird er mit dem verbleibenden Teil seiner wöchentlichen Arbeitszeit an die neugegründete Fachakademie für Sozialpädagogik abgeordnet, für den Unterricht in den Fächern Deutsch und Jugendliteratur. Ab 26.01.1978 gestaltete sich das Arbeitsverhältnis umgekehrt: Nun ist Herr Heßler hauptberuflich angestellter Dozent der Fachakademie für Sozialpädagogik und wird für den Rest seiner Arbeitszeit an die Fachoberschule Aschaffenburg abgeordnet. Dies bleibt einige Jahre so,

bis durch die Erhöhung der Unterrichtsstunden in den Fächern Deutsch und Jugendliteratur Herr Heßler mit der vollen Zahl an der Fachakademie für Sozialpädagogik beschäftigt werden konnte. So kann man mit Fug und Recht behaupten, dass Herr Heßler die Fachakademie Aschaffenburg nahezu selbst gestaltet hat. In seiner Amtszeit durch den Ha-geprägten Sprache selbst mitunter als demie Aschaffenburg-Dienstjahren hat er der Fachakademie Fächern Deutsch (bzw. ab 1994 Lite-



gogik) unterrichtet. Wenn man nur einen Teil seiner Tätigkeit, nämlich den der Korrekturen, näher in Augenschein nimmt, so bedeutet dies bei durchschnittlich 480 Klausuren und 60 Prüfungsarbeiten im Jahr eine Summe von 17260 korrigierten Klausuren und 2160 korrigierten Prüfungsarbeiten. Aber das ist nur die eine Seite, die die man nicht so sieht! Eine andere Seite ist die des menschlichen Umgangs – wie man gesehen wird. Und hier zeigt sich die väterliche Art und große Duldsamkeit, die die Ursache für die große Beliebtheit waren, die Herr Heßler bei allen Studierenden genoss. Wenn ich ehemalige Studierende treffe, wird mir häufig die Frage gestellt: „Ist eigentlich Herr Heßler noch da?“ Die Nachfrage zeigt schon die menschliche Wertschätzung vor allem, wenn sie, wie oft schon geschehen, mit dem Hinweis verbunden wird, dass erst durch Herrn Heßler das Interesse am Fach Deutsch geweckt werden konnte. Ab der Entwicklung des Faches Jugendliteratur zur Literatur- und Medienpädagogik musste sich Herr Heßler auch in den Bereich der neuen Medien verstärkt einarbeiten. Hier wurde er bald zum ausgewiesenen Fachmann, der die erste Computerausstattung der Schule verantwortete und durch tatkräftigen eigenen handwerklichen Einsatz die Geräte ständig zu aktualisieren und zu verbessern versuchte. Als passioniertem Altphilologen galt jedoch sein Hauptinteresse der Literatur und es gelang ihm, dieses auch auf die Kinder- und Jugendliteratur zu übertragen. Wer im Rahmen der Behandlung seines Lieblingsthemas der „Määärchen“ in den Genuss eines Märchenvortrages durch Herrn Heßler gekommen ist, behält dies als bleibenden Eindruck. Auf diese Weise hat das Wirken von Herrn Heßler Generationen von Erzieherinnen und Erziehern mitgeprägt. Dass ihm seine Aufgabe viel Freude gemacht hat, zeigt alleine schon die Tatsache, dass er im Dienst nicht nur das Ruhestandsalter von 65 Jahre erlebt hat, sondern seit Februar bereits einige Monate darüber hinaus im 66. Lebensjahr noch im Lehrberuf tätig ist. Wir wünschen für den Ruhestand alles Gute und viele Erinnerungen in Zufriedenheit an die schöne FakS-Zeit.

gogik) unterrichtet. Wenn man nur einen Teil seiner Tätigkeit, nämlich den der Korrekturen, näher in Augenschein nimmt, so bedeutet dies bei durchschnittlich 480 Klausuren und 60 Prüfungsarbeiten im Jahr eine Summe von 17260 korrigierten Klausuren und 2160 korrigierten Prüfungsarbeiten. Aber das ist nur die eine Seite, die die man nicht so sieht! Eine andere Seite ist die des menschlichen Umgangs – wie man gesehen wird. Und hier zeigt sich die väterliche Art und große Duldsamkeit, die die Ursache für die große Beliebtheit waren, die Herr Heßler bei allen Studierenden genoss. Wenn ich ehemalige Studierende treffe, wird mir häufig die Frage gestellt: „Ist eigentlich Herr Heßler noch da?“ Die Nachfrage zeigt schon die menschliche Wertschätzung vor allem, wenn sie, wie oft schon geschehen, mit dem Hinweis verbunden wird, dass erst durch Herrn Heßler das Interesse am Fach Deutsch geweckt werden konnte. Ab der Entwicklung des Faches Jugendliteratur zur Literatur- und Medienpädagogik musste sich Herr Heßler auch in den Bereich der neuen Medien verstärkt einarbeiten. Hier wurde er bald zum ausgewiesenen Fachmann, der die erste Computerausstattung der Schule verantwortete und durch tatkräftigen eigenen handwerklichen Einsatz die Geräte ständig zu aktualisieren und zu verbessern versuchte. Als passioniertem Altphilologen galt jedoch sein Hauptinteresse der Literatur und es gelang ihm, dieses auch auf die Kinder- und Jugendliteratur zu übertragen. Wer im Rahmen der Behandlung seines Lieblingsthemas der „Määärchen“ in den Genuss eines Märchenvortrages durch Herrn Heßler gekommen ist, behält dies als bleibenden Eindruck. Auf diese Weise hat das Wirken von Herrn Heßler Generationen von Erzieherinnen und Erziehern mitgeprägt. Dass ihm seine Aufgabe viel Freude gemacht hat, zeigt alleine schon die Tatsache, dass er im Dienst nicht nur das Ruhestandsalter von 65 Jahre erlebt hat, sondern seit Februar bereits einige Monate darüber hinaus im 66. Lebensjahr noch im Lehrberuf tätig ist. Wir wünschen für den Ruhestand alles Gute und viele Erinnerungen in Zufriedenheit an die schöne FakS-Zeit.

Vielen Dank im Namen aller Kolleg(inn)en und Studierenden!

Gerhard Merget
Fachakademiedirektor